

Immer »im leichten Steigflug«

Laboklin setzt in aller Stille seine Erfolgsgeschichte fort - In Bad Kissingen 160 Mitarbeiter

■ **BAD KISSINGEN.** Es gibt auch gute Nachrichten aus der Wirtschaft: In aller Stille setzt seit gut 20 Jahren Laboklin, Labor für klinische Diagnostik GmbH & Co. KG, seine Erfolgsgeschichte fort. Davon überzeugten sich am Mittwoch Landrat Thomas Bold und Oberbürgermeister Kay Blankenburg. Beide wünschen, dass diese Entwicklung immer „im leichten Steigflug“ (Bold) so weitergehen möge. Und es sieht alles danach aus. Denn das Wachstum ist seit Jahren jeweils zweistellig.

Mitgründerin und Chefin Dr. Elisabeth Müller hatte die Besucher durchs Haus geführt und über das breite Leistungsspektrum informiert. Laboklin untersucht und analysiert mit modernster Technik und auf höchstem Niveau überregional Proben in einem speziellen Arbeitsbereich der Tiermedizin und angrenzenden Gebieten. Tierversuche macht man nicht und hat das auch nicht vor.

Das, so Dr. Müller, sei ein relativ krisensicheres Geschäft. Denn die emotionale Bindung zwischen Menschen und Haustier sei stark. Man versuche dabei, bestmögliche Qualität in kürzestmöglicher Zeit zu liefern. Das Labor arbeitet an sieben Tagen in der Woche; an Samstagen mit einem Drittel der Belegschaft, an Sonntagen mit einigen wenigen Kräften.



Das Institut Laboklin im Kasernenbereich schreibt eine Erfolgsgeschichte mit zweistelligen Zuwachsraten und Filialen auch im Ausland. Es beschäftigt insgesamt knapp 200 Menschen. Mitgründerin und Inhaberin ist Dr. Elisabeth Müller (Mitte), die bei einem Besuch durch das

Die Belegschaft in Bad Kissingen - über 90 Prozent Frauen - umfasst 160 Personen. Davon sind etwa 30 Akademikerinnen. Vier bis fünf Auszubildende werden pro Jahr eingestellt und nach der Lehre meist übernommen. Labors hat Laboklin auch in Österreich, der Schweiz und Polen, Büros gibt es in Finnland, Großbritannien und Spanien. Der Auslandsanteil wachse deutlich.

Wie Dr. Müller sagte, ist es nicht immer einfach hochqua-

lifizierte Nachwuchsakademiker von den Vorzügen Bad Kissingens zu überzeugen. Auch sei es nicht leicht, geeignete Bewerberinnen für eine Lehre zu finden. Die Anforderungen an die Vorbildung sind hoch; für M-Zug-Schüler sei es „extrem schwierig“. Viele hätten falsche Vorstellungen von einem Labor. Außerdem übte sie Kritik an der Ausbildung: Die Anforderungen im Betrieb, der Unterricht in der Berufsschule Würzburg und der Prüfungsstoff bei der

Haus führte. Auf unserem Bild (von links) Oberbürgermeister Kay Blankenburg, Landrat Thomas Bold, Judith Weber (Agentur für Arbeit), Abteilungsleiterin Dr. Petra Kühnlein (Laboklin), Frank Bernhard (Landratsamt) und Dr. Alexander Zöller (IHK). Foto: Bartl

IHK sind offenbar nicht optimal aufeinander abgestimmt.

Laboklin geht, wie auch L + S in Großenbrach, das keine Konkurrenz sei, auf das Institut für Darmdiagnostik von Dr. Hans Joachim Flasshoff, Deutschlands erstes tiermedizinisches Labor, zurück. Gegründet wurde es 1989 unter anderem durch Dr. Müller. Zunächst nutzte man einen Altbau in der Prinzregentenstraße. Zum Team gehörten damals zehn Leute.

Schon früh habe sie erkannt, so Dr. Müller, dass Wachstum Voraussetzung sei, um zu überleben. Als „Provinzgröße“ habe man mittelfristig keine große Chance. 1997 wurde die erste Filiale im Ausland gegründet.

Am 1. April 2006 wurde das neue Betriebsgebäude im Kasernenbereich bezogen, das nach eigenen Plänen errichtet worden ist und zahlreiche hochmoderne, super ausgestattete Arbeitsplätze bietet. *ed*